



**Chronik
zum 75jährigen
Vereinsjubiläum
des RV Oberbachem**

1929—2004



Chronik

Die Chronik des RV Oberbachem ist ein Dokument, das die Geschichte des Vereins von 1929 bis heute darstellt. Sie enthält wichtige Ereignisse, die den Verein geformt haben, und ist ein wertvolles Gedächtnis für alle Mitglieder.

Der Verein hat sich im Laufe der Jahre von einem kleinen Club zu einer großen Gemeinschaft entwickelt. Die Mitglieder haben viel erreicht, und es ist ein Vergnügen, die Geschichte des Vereins zu lesen. Die Chronik ist ein Dokument, das die Geschichte des Vereins von 1929 bis heute darstellt.

Die Chronik ist ein Dokument, das die Geschichte des Vereins von 1929 bis heute darstellt. Sie enthält wichtige Ereignisse, die den Verein geformt haben, und ist ein wertvolles Gedächtnis für alle Mitglieder.

Chronik

zum 75jährigen Vereinsjubiläum

des RV Oberbachem

1929—2004



Vorwort der Verfasser

75 Jahre Vereinsgeschichte sind nicht nur Anlass, dieses Jubiläum ausgiebig zu feiern, sondern auch ein Anlass, mal wieder zurückzublicken und für spätere Generationen aufzuschreiben, was denn alles so passiert ist.

Dr. Matthias Camp (1922–1980) hat in der von ihm verfassten Chronik zum 50jährigen Vereinsjubiläum geschrieben: Die „Alten“ werden sich freuen, an ihre Zeit erinnert zu werden. Darüber hinaus sollen sie über die Entwicklung ihres Reit- und Fahrvereins Informationen erhalten. Die „Jungen“ sollen die schweren Anfänge des Reitsports und die damit verbundene Vereinsgeschichte kennenlernen, sich aber auch an der schönen Zeit der letzten Jahre erfreuen dürfen. Ihr Traditionsbewusstsein soll gestärkt und damit ihre Vereinsgebundenheit vertieft werden.

Diese Sätze treffen auch heute noch zu. Aber in hektischen und dienstleistungsbetonten Zeiten wie heute, hat die Verbundenheit zu einem Verein und die Bereitschaft zum ehrenamtlichen Engagement in Vereinen leider stark abgenommen. Der Reit- und Fahrverein Oberbachem e.V. hat sich jedoch stets positiv aus dieser Entwicklung abgehoben, wenn auch wir daran arbeiten müssen, dass dies so bleibt.

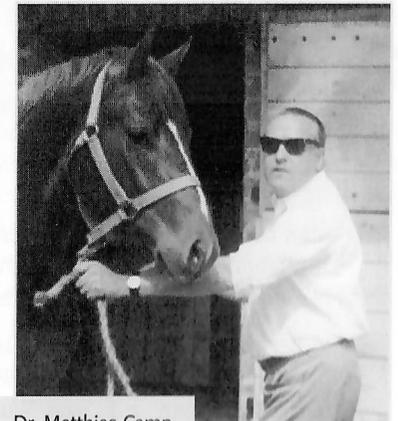
Diese Chronik dient auch dazu, den Einsatz der vielen Mitglieder würdigen, die in den vergangenen 75 Jahren diesen Verein geschaffen und geformt haben.

Bedanken möchten wir uns bei allen, die uns Fotomaterial und alte Dokumente zur Verfügung gestellt haben. Wir beide hatten viel Spaß bei der Sichtung dieses Materials. Dabei sind viele alte Erinnerungen wieder aufgetaucht. Die ersten 50 Jahre haben wir in großen Auszügen aus der alten Chronik von Dr. Matthias Camp übernommen. Sollten wir Ereignisse und Personen vergessen oder nicht richtig dargestellt haben, bitten wir dies zu entschuldigen.

Wachtberg, im Mai 2004

Alexandra Pohl

Christiane Camp



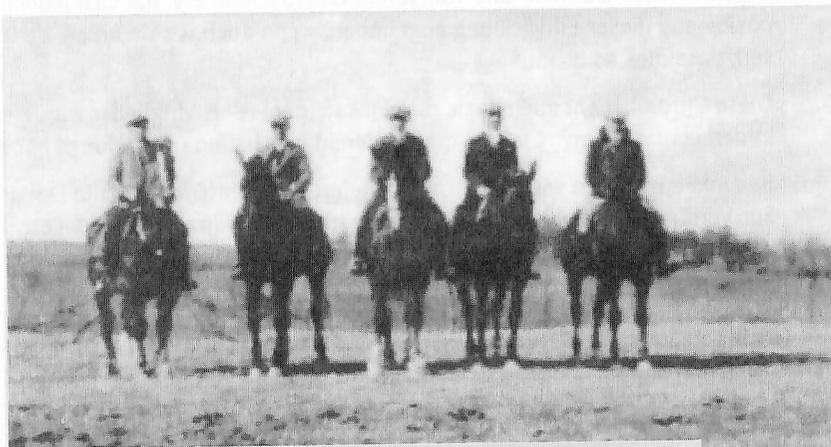
Dr. Matthias Camp

Vereinsgründung

Nach dem ersten Weltkrieg schlossen sich junge Leute mit gleichen Interessen zusammen, um in der Gemeinschaft eine Intensivierung und größere Breitenwirkung ihres Sportes verwirklichen zu können. Das waren auch die Motive der Männer, die 1929 den Reit- und Fahrverein Oberbachem gründeten.

Die Initiative ging von Jean Höllen und Anton Merzbach aus. Sie haben einige junge Freunde, Pferdehalter und Reitsportbegeisterte zu einer Zusammenkunft in die Gastwirtschaft Höllen zur Vereinsgründung eingeladen. Dort wurde auch der erste Vorstand mit Jean Höllen (Mehlem) als Vorsitzendem, Toni Höllen (Oberbachem) als Schriftführer und Rendant sowie Anton Merzbach (Oberbachem) als Reitlehrer gewählt.

Die aus den Gründungsmitgliedern bestehende Abteilung ritt jeden Sonntagvormittag schon damals auf der Halde der „Grube Laura“ oder auf freiem Stoppelfeld. Es waren nicht nur elegante Reitpferde, sondern zur Not mussten auch die im Betrieb vorhandenen Kaltblüter herhalten.



1930 · Toni Höllen, Heinrich Willems, Josef Willems, Jean Höllen, Hans Titchen

Man blieb jedoch nicht lange unter sich. Die Reitbeteiligung nahm in den darauffolgenden Jahren einen unerwarteten Zulauf und 1931 wurden bereits 18 aktive Reiter in 2 Abteilungen unterrichtet.

In der Vereinschronik tauchen bekannte Namen auf, damals junge Leute, deren Enkel und Urenkel heute bereits in der 4. Generation den Reitsport in Oberbachem pflegen, z.B. von Wülfing (Berkum), Schneider (Kürrighoven), Abs (Berkum) um nur einige zu nennen.

Neben dem Besuch von Turnieren in Rheinbach, Meckenheim und Bonn, Austragung von spannenden Fuchsjagden wurde durch Peter und Matthias Düren das ein- und mehrspännige Fahren exerziert. Aber auch das gesellige Leben kam nicht zu kurz. Die Teilnahme am Karnevalszug bei den Stadtsoldaten war eine Selbstverständlichkeit.

Man wollte jedoch weiterkommen, nicht nur auswärtige Turniere besuchen, sondern auch ein eigenes Turnier durchführen. Hierfür fehlten jedoch noch verschiedene Voraussetzungen. So begann man 1932 mit der Anlage eines Turnierplatzes auf dem unteren Gelände der Grube Laura. Die „Stollberger Zink AG“ hatte damals das Gelände der stillgelegten Blei- und Zinkgrube dem Verein gegen eine geringe Gebühr zur Verfügung gestellt.



Turnierplatz 1935

Am 22. September 1935 konnte dann anlässlich der Reitplatzeinweihung das erste Turnier eröffnet werden. Es war ein großer Erfolg und die Presse war begeistert:

„Es ist erstaunlich, was der Reitverein Oberbachem geleistet hat. Er hat sich eine Reitanlage geschaffen, um die ihn mancher Reitverein aus der Stadt beneiden wird; sie ist mustergültig. Mit großer Liebe und Sorgfalt haben die Oberbacher dieses erste Turnier vorbereitet. Das schöne Wetter hat eine Zuschauermenge angelockt, wie das Ländchen wohl noch niemals bei einer sportlichen Veranstaltung zu verzeichnen hatte.“

Während des 2. Weltkrieges kamen die Reiterei und der Vereinsbetrieb weitestgehend zum Erliegen.

1945–1961 Die Nachkriegsjahre

Nach dem verlorenen Krieg ging das Leben weiter. Der Anfang war für alle schwer, jedoch war auf dem Land nicht alles zerschlagen. Vor dem Pflug gingen noch Pferde. Sie hatten den Krieg überdauert und waren nach wie vor Helfer und Kamerad des Menschen. Das Reiterherz begann sich schon bald wieder zu regen und bereits Ende 1946 setzten sich die Reiter bei Höllen zusammen, mit dem Ziel, den Reitbetrieb wieder aufzunehmen. Vorsitzender wurde Bürgermeister Peter Velten, Werthhoven. Er hat damals mit seinem persönlichen Einsatz die Grundlage zum Fortbestand des Vereins gelegt.

Das erste Nachkriegsturnier konnte bereits am 20. / 21. September 1947 in der Grube Laura mit 84 gemeldeten Pferden veranstaltet werden. Zum 2. Turnier am 11. Juli 1948 konnten bereits 142 Pferde gezählt werden. Die Presse berichtete:

„In dem mit größter Spannung erwarteten und von je vier Reitern bestrittenen Mannschaftskampf der Vereine aus Meckenheim, Bergheim, Bornheim, Oberbachem und Weilerswist um den Wanderpokal des Meckenheimer Reitclubs, siegte nach einem hartnäckigen Ringen Oberbachem mit nur drei Punkten Vorsprung vor Meckenheim. Im lustigen Stuhlreiten siegte unter Lachstürmen des Publikums der junge Alois Welsch aus Arzdorf.“



Aktive Mitglieder 1948: Peter Köllen, Albert Brienen, Toni Düren, Franz-Josef Dreesbach, Mathias Düren, Josef Willerns, Herbert von Wülfing, Josef Hermanns, Ernst Broich, Karl Minten, Werner Schmitz, Peter Düren, Erich Riebaum und im Hintergrund Franz Velten.

Nach dem Turnier vom 20. August 1951 war in der Presse zu lesen:

„Die Grube Laura stand am Samstag / Sonntag wieder im Zeichen der Reiterei. Erfreulicherweise war das hier gezeigte Pferdmaterial sehr gut und genauso ausgezeichnet waren die Reiter. Man merkte, dass in den letzten Jahren in den ländlichen Reitvereinen hart gearbeitet worden ist. Das darf vor allem für den Reitverein Oberbachem gelten. Wenn man berücksichtigt, dass sämtliche

Reit-, Spring- und Fahr-Turnier in Oberbachem

am 20. und 21. Sept. 1947

Zeiteinteilung

Samstag, den 20. September 1947

12.30	Uhr, Nr.	2	der Ausschreibung, Geländeritt, 3 500 Meter
15.00	„ „	1	„ „ 5 000 „
18.00	„ „	3	„ „ Reiterprüfung (Vorprüfung)
18.30	„ „	3	„ „ Dressurprüfung, Kl. A, Abtlg. a (Vorprüfung)
19.00	„ „	4	„ „ Dressurprüfung, Kl. A, Abtlg. b

Sonntag, den 21. September 1947

Vormittags

8.30	Uhr, Nr.	5	der Ausschreibung, Dressurprüfung, Kl. L (Vorprüfg.)
9.45	„ „	6	„ „ Jagdspringen, Kl. A
10.25	„ „	7	„ „ Jagdspringen, Kl. A

Nachmittags

13.00	Uhr, Nr.	3	der Ausschreibung, Reiterprüfung (Hauptprüfung)
14.00	„ „	9	„ „ Glücksjagdspringen, Kl. A
15.00	„ „	11	„ „ Eignungsprüfung für Gespanne (Einspanner)
15.50	„ „	4	„ „ Dressurprüfung, Kl. A, Abtlg. a (Hauptprüfung)
16.10	„ „	4	„ „ Dressurprüfung, Kl. A, Abtlg. b (Hauptprüfung)
16.30	„ „		„ „ Schauummer (Shetlandponys)
16.55	„ „	8	„ „ Jagdspringen, Kl. L
18.10	„ „	5	„ „ Dressurprüfung, Kl. L (Hauptprüfung)
18.30	„ „	12	„ „ Eignungsprüfung für Gespanne (Zweispänner)
19.00	„ „	10	„ „ Paarspringen.

Reit-, Spring- und Fahrturnier 1947 Oberbachem

Protektorat:	Lt. Colonel E. G. Brown M. B. E. Bonn Landrat Willy Haas, Bonn
Ehrenpräsidium:	Oberkreisdirektor Zengerle, Bonn Dr. Pulte, Bonn Pfarrer Weusten, Oberbachem G. J. van Hoffs, Süchteln Oberamtsdirektor Muders, Berkum Dr. Kern, Wickrath Dr. Weber, Bonn Baldauf, Bonn
Präsidium:	Bürgermeister Velten, Werthhoven Jean Höllen, Mehlem Frau Ada v. Wülfig, Haus Holzem
Techn. Turnierleitung:	Mathias Düren, Bad Godesberg Peter Düren, Bad Godesberg Toni Höllen, Oberbachem Anton Merzbach, Oberbachem Jos. Schneider, Kürrighoven Herbert v. Wülfig, Haus Holzem
Preisrichter:	Dr. Pulte, Bonn v. Padberg, Bonn H. Minten, Gut Horchheim
Schiedsrichter:	Hubert Kuck, Heyderhof Peter Röhrig, Königswinter Josef Willems, Gimmersdorf
Kommando:	Anton Merzbach, Oberbachem Albert Franz, Bonn Peter Düren, Bad Godesberg
Starter:	Joachim Adenauer, Oberbachem Josef Hermanns, Bad Godesberg Engelbert Wald, Mehlem
Oberordner: Ordner:	Herbert v. Wülfig Gereon Abs, Toni Düren, Franz Josef Dreesbach, Franz Velten, Peter Vilz, Clemens Weber, Karl Weber, Mathias Weber, Horst v. Wülfig
Meldestelle: Sekretariat:	Mathias Düren, Heinz Flötgen, Karl Josef Röhrig Gertrud Düren, Maritta Dreesbach, Marliese Kuck, Hedwig Schneider, Gisela Schneider
Sattelplatz: Bahn u. Hindernisse:	Broich, Josef Willms, Peter Köllen, Richard Dahl Peter Düren, Albert Franz, Peter Handwerk, Josef Schneider
Bahnärzte:	Dr. med. Klein, Berkum Dr. med. Weber, Oberbachem
Tierärzte:	Dr. vet. Frizen, Bad Godesberg Dr. vet. Knauer, Bad Godesberg prakt. Tierarzt Arant, Ersdorf
Hufschmiede:	Lorenz Fuchs, Oberbachem Leo Faßbender, Berkum
Sattler:	Josef Reinarz, Niederbachem

Pferde und fast alle Reiter in der Landwirtschaft tätig sind, und gerade jetzt in der Ernte am meisten beansprucht werden, sind die Leistungen noch höher zu bewerten. Auf diesem Turnier waren die Oberbacher besonders erfolgreich. Die Reiter H. Hermanns, B. Wald, A. Brienen und K. Schulz konnten in einem spannenden Wettkampf den Wanderpokal des Meckenheimer Reitclubs für sich entscheiden, nachdem im 2. Umlauf der letzte Reiter von Meckenheim Fritz Ley auf Heidi, das letzte Hindernis warf. In einem Jagdspringen Kl. A, siegte Erich Riebau auf Rex und in einer Dressurprüfung Kl. A belegte A. Welsch den 3. Platz.“

Die Entwicklung im Reitsport sah jedoch in den folgenden Jahren nicht gut aus. Sie war eng verknüpft mit der Entwicklung der Landwirtschaft und insbesondere der Pferdezucht und -haltung. Der Bedarf an Pferden ging in der Zeit der Umstellung bis zur totalen Modernisierung und Mechanisierung auf ein Minimum zurück. Die Pferdefreunde und Vereinsmitglieder mussten sich schweren Herzens von ihren Pferden trennen und der Reitbetrieb kam zum Erliegen. Bei einem Kassenbestand von 375,87 DM beschloss man, die Beitragszahlungen einzustellen und man traf sich in der folgenden Zeit in zwangloser Folge im Stammlokal Höllen, um wenigstens noch über Pferde sprechen zu können.

In dieser Zeit hat sich Jean Brienen (Lannesdorf) besondere Verdienste um den Verein erworben, indem er jährlich die Mitglieder und Reiterfreunde zu einem Karnevalsball nach Oberbachem eingeladen hat. Diese Veranstaltungen haben in den folgenden Jahren einen festen Platz im Vereinsleben bis 1966 bekommen. Zum Zeichen der Anerkennung ernannte man Jean Brienen später zum Ehrenmitglied.

In den Jahren 1956, 1957 haben sich wieder reiterliche Aktivitäten in Oberbachem entwickelt. Ein kleiner Kreis ehemaliger Oberbacher traf sich bei Matthias Düren und Sohn Toni in Bad Godesberg auf der Friesdorfer Straße zum Training. Doch schon bald sollte unter fachkundiger Leitung intensiver geritten werden. Folglich wurden ein Reitlehrer und ein größerer Platz mit normalen Ausmaßen benötigt.

Heinz Muhr bot sich als Reitlehrer an und schon bald ging man wieder zum Training nach Oberbachem in die „Grube Laura“.

1961–1979 Der Wiederaufbau

Am 15. Mai 1961 veranstaltete eine kleine Gruppe unter Matthias Düren, Jean Brienen und Heinz Muhr ein Turnier mit viel Mut und finanziellem Risiko in der Grube Laura. Es war ein großer Erfolg und auch die Kassen stimmten, so dass man sich spontan entschloss, das Vereinsleben zu reaktivieren.

Bei der Mitgliederversammlung am 4. August 1961 wurde auch der neue Vorstand mit dem Vorsitzenden Dr. Josef Schneider gewählt. Dieser neue Vorstand entwickelte enorme Aktivitäten.



Verleihung des Bronze Reitzeichens 1971

Der Pachtvertrag mit der Stollberger Zink AG für die Grube Laura konnte auf 30 Jahre abgeschlossen werden. In der Nähe des Turnierplatzes ergaben sich bei einigen Landwirten Unterstellmöglichkeiten für Pferde.

Auf der Mitgliederversammlung von 1963 konnte der Vorsitzende bereits 53 Mitglieder, davon 20 weiblichen Geschlechts, begrüßen.

1962 sprach man erstmals von einer eigenen Halle. Trotz guter Turniere mit erfreulichen finanziellen Ergebnissen war an den Bau einer Halle noch nicht zu denken. Die benachbarten Reitbetriebe Heinz Hermanns und Dirk Schneider stellten ihre Hallen den Oberbachemern im Winter für ein kontinuierliches Training zur Verfügung.

Mit dem neuen Vorstand von 1967 konnte die Aufwärtsentwicklung fortgesetzt werden. Die Mitglieder Dr. Josef Schneider, Frau von Böhmer, Frau Gorniak, Franz Degen und Heinrich von Behr entwickelten ein Programm, das bei den



Kempenich-Ausflug 1976

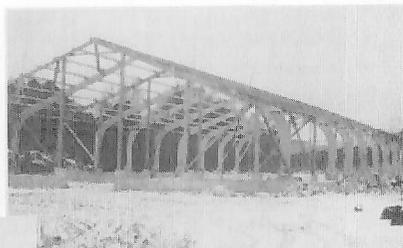
Mitgliedern und Freunden einen enormen Anklang fand. Neben den Trainingsstunden fanden statt:

1. Musikreiten an Feiertagen
2. Karnevalsfest
3. Lehrgang für Turnierreiter
4. Lehrgang zum Erwerb des Reitabzeichens
5. Wachtbergritt mit Ehrung der Gefallenen und Pferdesegnung
6. Pfingstturnier mit 400 – 600 Pferden
7. Ferienaufenthalt der Aktiven mit Pferden und Angehörigen in Kempenich / Eifel
8. Sommerfest
9. Herbstjagd
10. Schnitzeljagd oder jagdlicher Ausritt
11. Herbst- oder Winterturnier
12. Nikolausfeier
13. Vortragsabend mit Film- oder Diavorführungen

Die Jahreshauptversammlung 1968 gipfelte in dem Beschluss, eine Halle auf dem Gelände der Grube Laura zu bauen. Zu diesem Zeitpunkt waren schon manche Überlegungen angestellt und Pläne ausgereift, so dass im Spätherbst noch Richtfest gefeiert werden konnte.



Hallenbau



Der erste Bauabschnitt endete am 12. Mai 1969 und die Halle konnte benutzt werden. Ein großer Tag für die Oberbachemer, war doch jetzt der Reitbetrieb nicht mehr von den Witterungsverhältnissen abhängig.

In den darauffolgenden Jahren konnte der weitere Ausbau der Halle und der gesamten Anlage nach den finanziellen Möglichkeiten fortgesetzt und mit dem Verputz der Halle 1974 abgeschlossen werden.

Ein guter Beschluss wurde 1970 gefasst, als man sich entschied, einige Vereinspferde anzuschaffen. Jetzt hatte man die Möglichkeit die Jugendarbeit zu intensivieren und die Ausbildung von Anfängern ohne eigenes Pferd zu beginnen. Hiermit war ein Anreiz für viele Jugendliche aus der Nachbarschaft gegeben dem Verein beizutreten.

Neben dem Vorsitzenden Dr. Josef Schneider haben sich in dieser Zeit in der Vereinsspitze der Kassierer Franz Degen und der Reitlehrer Baron von Behr besondere Verdienste erworben. Ohne den Einsatz dieser Personen, aber auch vieler anderer hilfreichen Hände, wäre die rasche Aufwärtsentwicklung des Vereins kaum möglich gewesen. Für ihre Verdienste wurden sie zu Ehrenmitgliedern ernannt.



Quadrille 1976



(v. links) Marie-Luise Nichau, Petra Schneider, Heike Brenner, Luth Ahrweiler (vorne) Iris Noisten



Baron von Behr

Erstmalig wurde 1969 das beliebte Oberbachemer Turnier zu Pfingsten durchgeführt. Unter dem Motto „Pfingsten nach Oberbachem“ hat diese Veranstaltung im Terminkalender vieler Reiter und Pferdefreunde einen festen Platz bekommen – auch heute noch.

Auf der Jahreshauptversammlung am 18. November 1975 konnte der Kassierer berichten, dass der mit dem Bau der Halle, Platzgestaltung und Anschaffung neuer Hindernisse entstandene Schuldenberg weitestgehend abgetragen sei.



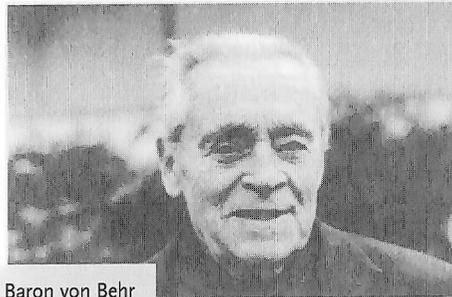
Ein Sprung mit viel Geschichte: Der Trakener-Graben in Oberbachem ... jeder echte Reiter hat ihn schon einmal von innen gesehen



Heinz Dung



(v. links) Herbert Menke, Gerti Ahrweiler,
Jochen Martens, Bettina Martens



Baron von Behr



E. Verleger

Unter dem neuen Kassierer Heinz Dung wurde weiterhin sparsam gewirtschaftet, so dass 1977 der Bau einer Mehrzweckhalle begonnen und abgeschlossen werden konnte.

Nach der Verabschiedung des Reitlehrers Baron von Behr wurde Eckhard Verleger 1975 vom Vorstand zum Reitlehrer ernannt. Er hat es ausgezeichnet verstanden, mit der Unterstützung der Reitlehrer K. Pauli und Gerti Ahrweiler, die Jugendlichen zu begeistern, die Fortgeschrittenen weiterzubringen und so manchen Anfänger zum Turnierreiter auszubilden.



K. Pauli

1980–1995 Die goldenen 80er

In diesen Jahren erlebte der Reitverein eine blühende Zeit. Die Mitgliederzahlen befanden sich auf hohem Niveau, die durchgeführten Turniere hatten sowohl sportlich als auch finanziell hervorragende Erfolge. Ein festes Team an Helfern, wie die legendäre Frauentruppe, hatten die Organisation der Turniere voll im Griff.



Gerti Ahrweiler bei der Kreismeisterschaftsehrung auf Jewel



Mareile Welsch auf Vico

Die reiterliche Ausbildung durch Gerti Ahrweiler in Springen und Dressur und später durch Reiner Lange im Springen blieb nicht ohne Früchte. Die Reiter der RVO hatten auf den Turnieren in der Umgebung große Erfolge. Es gab auch eine große Zahl von Nachwuchsreitern, die z.T. auch wie – z.B. Mareile Welsch mit ihrem lebhaften Vico – über die Landesgrenzen hinaus große Erfolge erritten.

Legendäre gemeinsame Fahrten zu Turnieren nach Dierdorf, Montabaur oder nach Niederwiesen wurden durchgeführt. Die Reiter des Vereins waren besonders auf den Reiterfesten gern gesehene Gäste.

Die reiterliche Grundausbildung auf den Schulpferden wurden viel genutzt. In diesen Jahren wurde das sportliche Angebot auch um den Voltigierunterricht erweitert; eine weitere wichtige Maßnahme zur Nachwuchsförderung. Schon den Kleinsten (ab 3 Jahre) wurde es mit einem geringen finanziellen Aufwand ermöglicht, in den Pferdesport hineinzuschnuppern. Der Voltigiersport erfuhr großen Zuspruch und schon bald entstand unter der Leitung von Frau Tate eine Turniergruppe, die auch erfolgreich an auswärtigen Turnieren teilgenommen hat. Frau Scriba und Lutz Ahrweiler, selbst erfolgreicher Voltigierer, haben hier hilfreich zur Seite gestanden. Der Hallenplan der Reithalle war voll ausgefüllt. Allerdings war die Schulpferdehaltung von Anfang an ein finanzieller Verlust für den Verein.

Pänz zeigten auf dem Rücken der Pferde ihr Können

Voltigierturnier mit beachtlichen Leistungen

JOF Wachtberg-Oberbachem. Die Nesthäkchen des Oberbachemer Reitvereins waren am Wochenende die Favoriten in der Reithalle der „Grube Laura“.

Rund 50 junge Anfänger in der Kunst des Voltigierens gaben sich einen Tag lang ein Stelldichein und zeigten, was gar Kinder schon auf dem Pferderücken zu leisten vermögen. Als überlegene Gewinner beendeten die jüngsten der insgesamt 50 Mann starken Oberbachemer Voltigiergruppe das akrobatische Rennen in der dritten Abteilung. Im Schritt mußten sich die in sportliche Vereins Trikots gekleideten Reiter gewandt und sicher auf das Pferd schwingen und hoch oben einige Pflichtübungen vorführen.

Einiges mehr wurde in der zweiten und dritten Abteilung gefordert. Abgesehen von der Tatsache, daß die Tiere bei diesen Wettbewerben erheblich schneller ihre Runden drehen, mußten die Jungen und Mädchen sich bei ihren Kürübungen schon einiges im Feld der Konkurrenten einfallen lassen.

Und was die kleinen Artisten zum Teil boten, war recht sehens- und lobenswert, zumal sie allesamt erstmals an einem offiziellen Turnier teilnahmen.

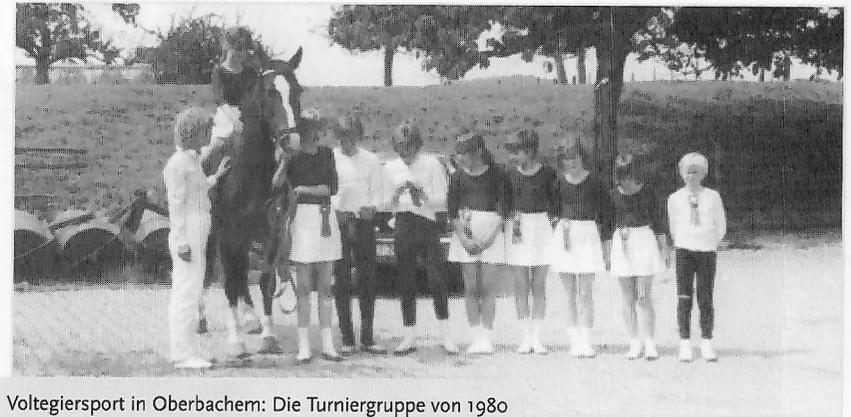


Recht schwierige Übungen absolvierten die jungen Reiter in der Oberbachemer Grube Laura. Foto: Fix

Im kommenden Jahr wird der Oberbachemer Verein zum

Sommeranfang ein großes Voltigierturnier veranstalten, Gruppen sollen an diesem wie ein Vereinssprecher mit-

Bonner Rundschau (Dienstag, 13. Oktober 1981)



Voltigiersport in Oberbachem: Die Turniergruppe von 1980

Anfang der 80er Jahre beschlossen die aktiven Reiter der Vereins, dass auch ihre Stimme im Vorstand vertreten sein musste, der Sportwart wurde geschaffen. Mit Dr. Norbert Camp und später Ulrich Hocker wurden zahlreiche Aktivitäten geschaffen, wie die legendären Vereinsralleys und ab 1987 die feste Etablierung eines Herbstturniers in das Jahresprogramm, da die Ausrichtung von Herbst jagden immer weniger Zuspruch fand. Auch der 1985 erfolgte Umbau der Vereinskantine zu einem schönen, großen und repräsentativen Raum für alle Gelegenheiten ist auf die Initiative der Aktiven des RVO zurückzuführen. Die Bauten auf dem Turniergelände wurden Stück für Stück an die sich wandelnden Anforderungen von modernen Turnieren angepasst. Durch die gute finanzielle Lage des Vereins war es möglich, dass die durch den Kantinenneubau entstandenen Schulden relativ schnell beglichen werden konnten.



Die Herrenrunde – eine illustre Runde: nicht nur sportlich außergewöhnlich sondern auch immer gut gelaunt

Im Rahmen der Casino-Einweihung wurde eine neue Idee geboren – die Herrenreitstunde. Unter der Leitung von Gerti Ahrweiler trafen sich freitags Karl-Friedrich Ley, Rainer Nischau, Joachim Heinen, Dr. Kurt Padberg, Gerd Schmid, Adi Pohl, Franz-Josef Dreesbach, Heiner Büsch, Klaus von Wülfing und Alois Welsch. Eine tolle Truppe, für die der Bügeltrunk zum Ende einer jeden Reitstunde ein unbedingtes Muss war.



Auto-Ralley 1982: Rosi u. Manfred Zettelmeier, Sigi u. Elisabeth Damhuis



Auto-Ralley 1985 nach Winterberg:
(v. links) Albert Engels, Heiner Büsch, Rainer Nichau, Hans Wallbrück

Aber auch ansonsten waren die Mitglieder des Reitvereins sehr aktiv. Auto-ralleys, Reiterferien in Kempenich, Karnevalsreiten u.v.m. gehörten zum Programm wie gemeinschaftliche Wochenendausflüge zu auswärtigen Reittourneen.

Die Fahrt nach Kempenich ist auch noch heute ein fester Bestandteil des Vereinslebens bei der Jung und Alt, mit Pferden wunderschöne Tage in der Eifel erleben: als Selbstversorger, anfangs in einer Halle und später in der eigens zur Verfügung gestellten Garage.

FREITAG

7.2.80.

ab 19.30



A laaf



Wir laden ein : zu einem

gemütlichen karnevalistischen

BEISAMMENSEIN

in der Kantine des Reit- und Fahrvereins

Wir sorgen für Speis'und Trank' und gute Laune

Sie sollen zahlreich in bunten Kostümen oder sonst. karnevalistischen Abzeichen kommen und mitfeiern

und allerbeste fröhliche Laune mitbringen.

Ihre

"KANTINENBIENEN"

Im Jahr 1985 gab Dr. Josef Schneider auf eigenen Wunsch nach 25 Jahren das Amt des Präsidenten an Dr. Kurt Padberg ab. Als 2. Vorsitzender fungierte aber weiterhin Alois Welsch aus Arzdorf, der durch den Ausbau seines Hofes zu einer größeren Pferdedension viele neue Mitglieder anzog. Dr. Josef Schneider wurde als Dank für seine Verdienste zum Ehrenmitglied ernannt. Auch der langjährige Kassierer Heinz Dung wurde 1985 nachdem er sein Amt an Heiner Büsch abgegeben hat, Ehrenmitglied im Verein. Seine Funktion als Kassenwart bei Turnieren hat er jedoch dankenswerterweise erst sehr viel später, im Jahre 2003 abgegeben. Nach zwei Jahren übernahm dann Heiner Büsch mit noch keinen 30 Jahren die Leitung des Vereins. Damit wurde dokumentiert, dass die jüngere Generation Einzug im Vereinleben genommen hatte.

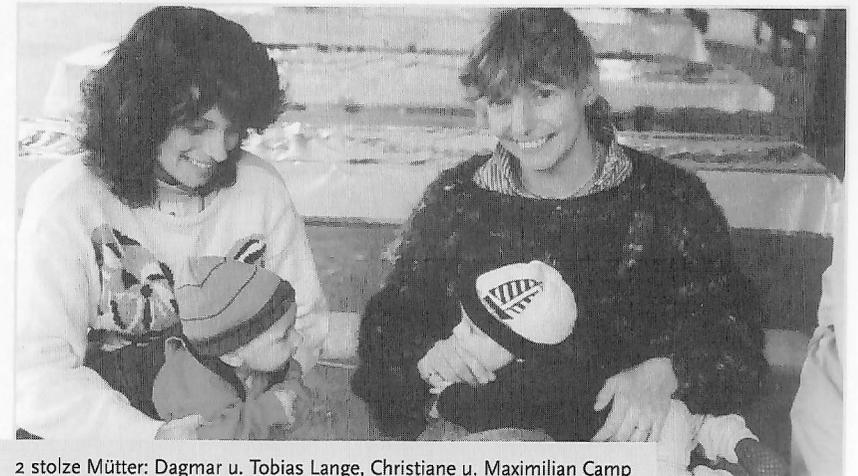


Dr. Kurt Padberg bei der Siegerehrung

Dies kam auch durch den Babyboom Ende der 80er- Anfang der 90er Jahre zum Ausdruck. In dieser Zeit wurden zahlreiche aktive Mitglieder Eltern und bildeten damit eine Grundlage für die heutige Nachwuchsgeneration.



Der Babyboom 1990



2 stolze Mütter: Dagmar u. Tobias Lange, Christiane u. Maximilian Camp

Zum Jahreswechsel 1991/92 hörte Gerti Ahrweiler als fester Reitlehrer auf, ein Verlust, der erst schwer zu ersetzen war. Nach seinem Ausscheiden aus dem Vorstand wurde Franz-Josef Dreesbach, der auch heute noch den Verein aktiv unterstützt, 1992 zum Ehrenmitglied ernannt.

In die frühen 90er Jahre fällt die Zeit des großen Engagements von Oberbachemern bei Mannschaftsprüfungen auf den Turnieren im Kreis. So gewann die Oberbachemer Dressurmannschaft 4 Jahre hintereinander die Kreismeisterschaft, in einem Jahr war sogar Platz 1-6 durch die Oberbachemer belegt. Um die Herbstturniere attraktiver zu machen, wurde 1994 erstmals die Austragung einer Wachtbergmeisterschaft kreiert, die in den ersten Jahren sehr guten Zuspruch fand. Besonders die Oberbachemer konnten viele Meistertitel für sich verbuchen.

1996–2004 Aufbruch ins neue Jahrtausend

Allmählich hatte sich in der aktiv reitenden Generation ein Wandel hin zur verstärkten Dressurreiterei vollzogen. Eine logische Folge dessen war es, neben den beiden bestehenden Turnieren an Pfingsten und im Herbst noch zusätzlich ein Dressurturnier auf höchstem Niveau auszurichten. Diese von der sportlichen Seite höchst erfolgreichen Turniere, die dann insgesamt viermal durchgeführt wurden, waren im ganzen Rheinland sehr beliebt. Da aber der finanzielle Erfolg ausblieb und die zusätzliche Arbeitsbelastung für Mitglieder nicht mehr zu verantworten war, wurde die Ausrichtung von reinen Dressurturnieren wieder aufgegeben.



Aloysia Welsch-Heinen auf Remington

Beibehalten wurde jedoch die jährliche Ausrichtung des Pfingstturnieres, dessen Niveau sich stetig den steigenden Ansprüchen anpasste. Der große Preis wurde auf S-Niveau angehoben und ab dem Jahr 2003 gehört auch eine S-Dressur zum festen Programm an Pfingsten. Dazu kommt die Durchführung des Herbstturnieres für den Nachwuchs immer am dritten Wochenende im September. Regelmäßige Jugendlehrgänge in den Ferien, Zeltübernachtungen für Eltern und Kinder und Jugendfahrten rundeten das Programm ab.

Oberbachemer Dressur-Premiere



in der „Grube Laura“
am 11. und 12. Mai 1996
Bewirtung am Platz



Ein Schnappschuss von der Tribüne: Fachkundige Zuschauer beim Pfingstturnier 1996

1997 übernahm Gerd Schmid von Heiner Büsch den Vorsitz im Verein. Um weiterhin Turniere auf höchstem Niveau ausrichten zu können, aber vor allem um die Möglichkeiten der Hallennutzung für das ganze Jahr zu erweitern, wurde 1998 beschlossen, den Hallenbau um 35 m zu erweitern. Die erforderlichen Vorarbeiten, der Landtausch, die Baugenehmigung und nicht zuletzt die Frage der Finanzierung hierfür nahmen ca. 3 Jahre in Anspruch. Am 31.10.2001 wurde dann unter Anteilnahme der Gemeinde und vieler Mitglieder der Grundstein gelegt.



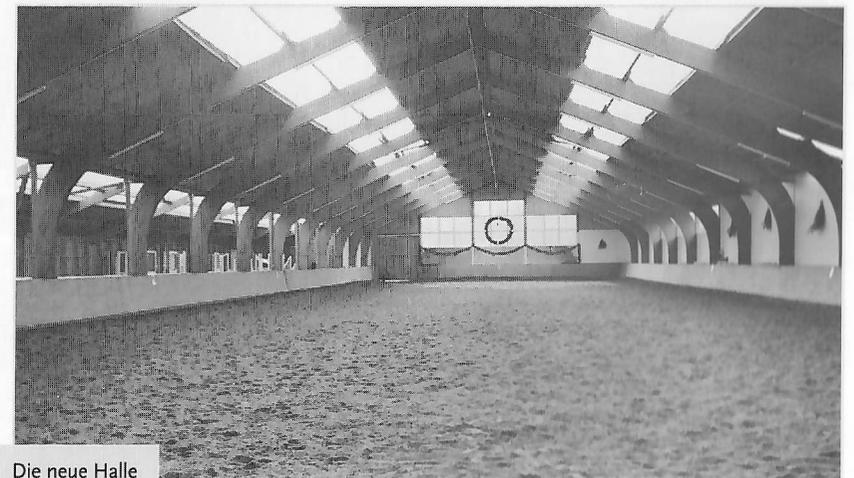
(v. links) Heiner Büsch, Dr. Josef Schneider, Alois Welsch

Die Zeit der Vorbereitung des Hallenbaus wurde durch den plötzlichen viel zu frühen Tod des ehemaligen ersten Vorsitzenden Heiner Büsch und des zweiten Vorsitzenden Alois Welsch überschattet, die innerhalb von vier Monaten kurz hintereinander verstarben. Beide hatten das Vereinsleben der letzten Jahre stark geprägt. Klaus Riebau wurde zum neuen zweiten Vorsitzenden gewählt. Ihm und Herrn Schmid ist es zu verdanken, dass der Hallenerweiterungsbau mit so viel Eigenleistung erfolgreich zu Ende geführt werden konnte.

Die Baumaßnahmen wurden außerdem von einem tragischen Unfall überschattet. Bei den Arbeiten am Hallendach stürzte ein Arbeiter einer Fremdfirma zwei Tage vor dem Pfingstturnier so schlimm, dass er wenig später seinen Verletzungen erlag.



Der Erweiterungsbau der Halle

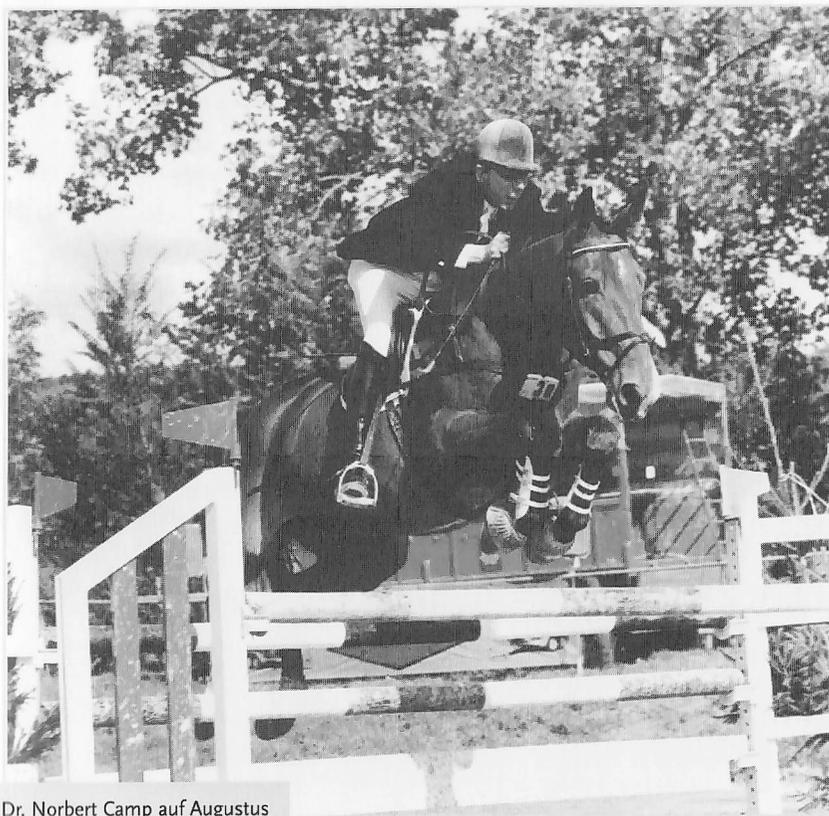


Die neue Halle

Im Rahmen einer Feierlichkeit wurde die Halle am 30. Oktober 2002 eingeweiht. Die Halle bietet nun eine Reitfläche von 20 x 70 m und ist bedingt durch eine neue Bande wesentlich heller und attraktiver geworden.

2001 wurde im Vorstand der Beschluss gefasst, wegen der hohen finanziellen Verluste die Schulpferdehaltung, die zu diesem Zeitpunkt nur noch zwei Pferde umfasste, abzuschaffen. Im gleichen Jahr wechselte die Voltigiergruppe mit ihren Voltigierpferden in einen anderen Verein. Dies war ein herber Verlust für die Jugendarbeit des Vereins, die nun neue Wege zur Rekrutierung des Nachwuchses beschreiten muss.

Im April 2003 wechselte das Amt des ersten Vorsitzenden auf Dr. Norbert Camp über. Im Laufe dieses Jahres ist es wieder gelungen, dass Angebot an Reitunterricht deutlich zu verbessern. Mit Christoph Steinkamp konnte ein überregional bekannter Dressurausbilder gewonnen werden. Er bietet an zwei bis drei Wochentagen Unterricht für ambitionierte Dressurreiter an.



Dr. Norbert Camp auf Augustus



Sammy geritten von Elke Höllen

Für die Zielgruppen fortgeschrittene Kinder und Jugendliche mit eigenem Pony/Pferd sowie Reiter mit jungen Pferden wurde Elke Höllen als neue Reitlehrerin verpflichtet. Darüber hinaus werden – wie in der Vergangenheit – Unterrichtsstunden für Ponykinder (Stefan Schmitz) sowie Springreiter (Rainer Lange) angeboten.



Rainer Lange auf Campino

Großes Jubiläumsturnier Pfingsten in Oberbachem



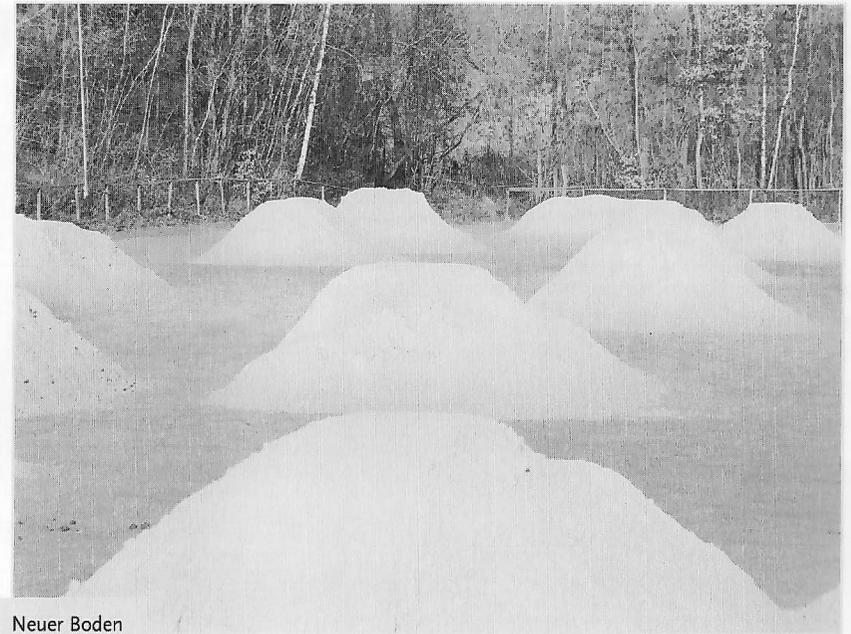
29. – 31. Mai 2004

Oberbachem "GRUBE LAURA"

Dressur und Springen bis zur schwersten Klasse
Infos: www.reitverein-oberbachem.de

Reiterball mit Livemusik am 30. Mai

Beginn 21.00 Uhr • Eintritt 7,00 €



Neuer Boden

Nachdem der Zuspruch einer Wachtbergmeisterschaft nachgelassen hatte, wurde das Herbstturnier 2003 erstmals als Generationenturnier ausgetragen, bei dem der Seniorensport und der Pony-/Jugendsport im Vordergrund steht. Dieses Konzept hat sich auch finanziell bewährt und wird sicherlich wiederholt werden.

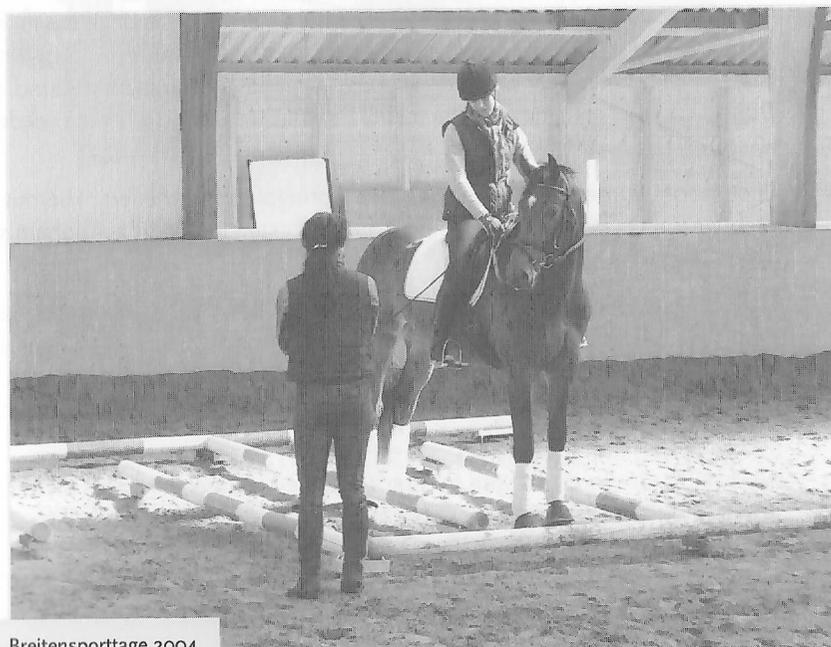
Ende 2003 wurde der Bodenbelag des Springplatzes erneuert. Hiermit sind wichtige Voraussetzungen geschaffen, um Pfingsten Reitsport auf hohem sportlichen Niveau zeigen zu können.

Das Pfingstturnier 2004 wird ganz im Zeichen des 75jährigen Bestehens des Reit- und Fahrvereins Oberbachem stehen. Erstmals wird in der Grube Laura eine 2-Sterne-Springprüfung der Klasse S als großer Preis ausgetragen. Das hochwertige Programm wird durch 2 weitere S-Springen und 2 S-Dressuren ergänzt.

Als zweites Großereignis wird im Juni 2004 die Kreismeisterschaft Breitensport auf der Reitsportanlage Grube Laura ausgetragen. Seit dem Sommer 2003 fanden hierzu mehrere Trainingstage statt, die sehr großen Zuspruch gefunden haben. Mit dieser Art des Reitsportes finden auch diejenigen Vereinsmitglieder, die sich nicht dem leistungsbetonten Turniersport widmen, im Verein eine aktive Förderung und ein Zuhause.



Breitensporttage 2004



Breitensporttage 2004

Um die immense finanzielle Belastung des Vereins zu verringern, werden nun auch zunehmend nicht-reitsportliche Veranstaltungen in der Grube Laura durch die Vereinsmitglieder organisiert. So fand 2003 ein Open-Air-Konzert statt und 2004 ein Tanz in den Mai als Ü 30 Party. Beide Veranstaltungen haben bei den Bewohnern unserer Gemeinde großen Zuspruch gefunden. Es bleibt zu hoffen, dass die vielen nicht-reitsportlich geprägten Besucher unsern Verein in positiver Erinnerung behalten und vielleicht so auch mancher den Weg zum Reitsport und in unseren Verein findet. Weitere Aktivitäten sind in der Planung.

Auf der Jahreshauptversammlung im März 2004 wurden Gerti Ahrweiler und Gerturd Welsch zu Ehrenmitgliedern ernannt, als Dank für Ihren jahrelangen unermüdlichen Einsatz für den Verein. Die Jubiläumsfeier im großen Rahmen fand anschließend mit zahlreichen Gästen im Hotel Dahl statt. In mehreren Vorträgen wurde die Vereinsgeschichte aufgearbeitet und gewürdigt.



Vorstand im Jahr 2004

Abschluss

Bei der Schilderung der Vereinsgeschichte darf der selbstlose Einsatz vieler Mitglieder und Reiterfreunde nicht unerwähnt bleiben. Sie haben mit Ihrer Arbeit nicht nur Ausgaben eingespart, sondern Einnahmen bei Turnieren erbacht, die erst die Errichtung und die Unterhaltung der Reitanlage ermöglicht haben. Insbesondere müssen die Damen erwähnt werden, die die Reiter und Gäste immer hervorragend bewirtet haben. Sie haben es in all den Jahren verstanden, bei Veranstaltungen eine Atmosphäre zu schaffen, in der sich Teilnehmer und Besucher wie in einer großen Familie fühlen.



(v. links) Oliver Heinen, Tobias Lange



Damen 1975



Damenmitte 1986



G. Welsch

Nicht vergessen dürfen wir bei der Schilderung der Vereinsgeschichte unseren Freund das Pferd, ohne den wir nicht zusammengekommen wären und der Verein nicht gegründet worden wäre. Einige dieser Pferde, die z.T. Vereinsgeschichte geschrieben haben, sind in dieser Chronik abgebildet. Die vielen, vielen anderen, die uns 75 Jahre begleitet haben, aber nicht. Wir sollten jedes einzelne in Erinnerung behalten und ihnen Danke sagen, für die schönen Stunden, die wir mit ihnen verbringen durften und noch weiter dürfen.



Jugendarbeit in Oberbachern, schon mit einem 1/2 Jahr aufs Pony.

Schlußwort des Vorstandes

Der zurückliegende Zeitraum von 1929 bis 2004 ist durch gewaltige Veränderungen gekennzeichnet. Die Welt, unser Land und die Heimatregion sind durch die geschichtlichen Ereignisse in völlig neue Strukturen gegossen. Die rasanten technologischen Fortschritte und die heutige informations- und mediengeprägte Gesellschaft lassen die Gründerzeit des Vereins erscheinen wie eine längst vergangene Epoche.

Auch die Rolle des Pferdes als Partner des Menschen und der Reitsport in seinem gesellschaftlichen Umfeld hat sich in dieser Zeit extrem gewandelt. Die Reitsportler stammen schwerpunktmäßig aus städtischem und nicht wie früher aus dem ländlichen Umfeld, und sind heute im Gegensatz zur Gründerzeit überwiegend weiblichen Geschlechts.

Die Frage stellt sich also zurecht, welches denn die Erkennungsmerkmale des Vereins sind, die sich trotz aller Veränderungen wie ein roter Faden durchziehen?

Ganz ohne Zweifel haben Werte wie die Freude am Reitsport, am Umgang mit dem Partner Pferd und die Liebe zur Natur von jeher prägend gewirkt, und bis heute nichts davon eingebüßt. Die für Kinder so wertvollen Lebenserfahrungen durch den Umgang mit dem Pferd, die Vermittlung von Teamgeist und Leistungswille im sportlichen Wettbewerb zählen sicherlich ebenso zu den bleibenden Werten. Ganz charakteristisch für diesen Verein sollte auch die Verbundenheit zur Heimatregion und seine auf Eigeninitiative beruhende, geradezu unternehmerische Gestaltungskraft genannt werden.

Wenn das aus diesen Werten basierende Fundament den Reit- und Fahrverein Oberbachern e.V so konstant über die Turbulenzen der vergangenen 75 Jahre getragen hat, sollte man auch vor der Zukunft keine Angst haben. Bei aller Wichtigkeit von Tradition und Pflege von bewährtem darf aber niemals die Veränderungsbereitschaft zu kurz kommen. Neue Herausforderungen verlangen neue Lösungen. Bei der Gestaltung der Zukunft kommt es daher darauf an, die grundlegenden Werte und Stärken zu pflegen, in der Wahl der Mittel aber immer zukunftsorientiert zu bleiben. Bei dieser Aufgabe wünsche ich dem Verein und seinen Führungspersonen eine allzeit glückliche Hand, und dem Verein und allen darin wirkenden Menschen eine erfolgreiche Zukunft.

Wachtberg, im Mai 2004

Dr. Norbert Camp

1. Vorsitzender

Wichtige Daten in der Vereinsgeschichte:

- 1929 Vereinsgründung
- 1932 Errichtung des ersten Turnierplatzes
- 1935 22. September Reitplatzeinweihung und erstes Turnier Ende 1946 erstes Treffen nach dem Krieg, Wiederaufnahme des Reitbetriebs
- 1947 20. bis 21. September erstes Nachkriegsturnier mit 84 Meldungen
- 1948 11. Juli Reitturnier mit 142 Nennungen
- 1951 19. / 20. August Reitturnier
- 1961 14. Mai Reitturnier mit 160 Meldungen
- 1962 Erste Überlegungen zum Bau einer Reithalle
- 1968 Beschluss zum Bau der Halle auf dem Gelände der Grube Laura
- 1969 12. Mai Ende des ersten Bauabschnittes der Reithalle
1. Pfingstturnier unter dem Motto
„Pfingsten nach Oberbachem“
- 1970 Anschaffung einiger Vereinspferde
- 1974 Abschluss des Hallenbaus mit dem Verputz
- 1977 Errichtung der Mehrzweckhalle
- 1985 Erweiterung des Kasinos
- 1987 Regelmäßige Ausrichtung von Herstattturnieren
- 1994 Erste Wachtbergmeisterschaft im Herbst
- 1996 Erstes Dressurturnier
- 2001 Grundsteinlegung Erweiterung Reithalle
Abschaffung der Schulpferde
- 2002 Fertigstellung der Erweiterung
- 2003 Erstes Generationenturnier im Herbst
- 2004 Neugestaltung der Außenplätze

Gewinner im Springen der Sieger ab 1973

(abschließender Höhepunkt der Oberbachemer Pfingstturniere seit 1973)

- 1973 Bernd Dorenkamp, R.V. Geldern,
- 1974 Heinz Mill, RV Bad Ems
- 1975 Horst Asbach, R.V. Neuwied
- 1976 Alois Schweckhorst, R.V. Eicherhof
- 1977 Ernst Röschmann, R.V. Birkhof Ville
- 1978 Josef Höllen, RC Meckenheim
- 1979 Paul-Heinz Meyer, Krefeld
- 1980 Paul Heinz Meyer, Krefeld
- 1981 Heinz-Josef Gemein, RV Aegidienberg
- 1982 Wilhelm Bettinger, RV Aegidienberg
- 1983 Heinz-Josef Gemein, RV Aegidienberg
- 1984 Heinz-Josef Gemein, RV Aegidienberg
- 1985 Achim Zander, RV Fanal-Seelscheid
- 1986 Jörg Kolb, RC Meckenheim
- 1987 Heinz Hermanns, IRC Bad Godesberg
- 1988 Michael Fervers, RuFV Kaarst
- 1989 Werner Wolf, RV Fanal Seelscheid
- 1990 Frank Müller, RuFV Hückeswagen
- 1991 Frank Müller, RuFV Hückeswagen
- 1992 Frank Müller, RuFV Hückeswagen
- 1993 Hannelore Heiss, RC Meckenheim
- 1994 Manfred Nettekoven, RC Meckenheim
- 1995 Verena Wolf, VdRPF Montabaur-Horressen
- 1996 Oliver Lemmer, ARC Bonn
- 1997 Karl Schneider, Reit- und Jagdclub Rodderberg
- 1998 Oliver Lemmer, ARC Bonn
- 1999 Karl Schneider, Reit- und Jagdclub Rodderberg
- 2000 Peter Krämer, RC Meckenheim
- 2001 Peter Krämer, RC Meckenheim
- 2002 Roland Werner, RC Waldeck-Lohmar
- 2003 Michael Deppe, RZV Saffig





Die Vorstände des Reit- und Fahrvereins Oberbachem e.V. seit 1929

Jahr	1. Vorsitzender	2. Vorsitzender	Kassierer	Schriftführer
1929	Jean Höllen		Toni Höllen	Toni Höllen
1946	Peter Velten			
1961	Dr. Josef Schneider	Mathias Conzen	Jean Brienen	Marlies Harting
1967	Dr. Josef Schneider	Frau von Böhmer	Franz Degen	Frau Gorniak
1979	Dr. Josef Schneider	Alois Welsch	Heinz Dung	Bernd-Jürgen Seitz
1987	Dr. Kurt Padberg	Alois Welsch	Heinz Dung Heiner Büsch	Marie-Luise Nichau
1989	Heiner Büsch	Alois Welsch	Brigitte Fussel Uschi Hüllen Rudolf Kilian	Marie-Luise Nichau
1997	Gerd Schmidt	Alois Welsch Klaus Riebau	Mareile Welsch	Susi Schlauch Tillmann Knaak Hans-Dietrich Kuntzen
2003	Dr. Norbert Camp	Klaus Riebau	Mareile Welsch	Hans-Dietrich Kuntzen

Jugendwart	Sportwart	Beauftragter Freizeitreiten und Breitensport	Reitlehrer
			Anton Merzbach
	Anton Merzbach		Ludwig Hubert (Reiten) Peter Düren (Fahren) Heinz Muhr
			Heinz Muhr
			Boron von Behr
Anni Verleger Horst Klotz	Dr. Norbert Camp Uli Hocker	Herbert Menke	Eckhard Verleger K. Pauli Gerti Ahrweiler Fr. Thate (V)
Regina Schneider Heidi Schliebusch	Christiane Camp	Franz-Josef Dreesbach	Gerti Ahrweiler Fr. Windeck Fr. Scriba(V) L. Ahrweiler(V) Fr. Thate-Klinker(V)
Rosi Jäckel Karin Brüggemann Susanne Förster	Christiane Camp Albert Engels Klaus Riebau	Franz-Josef Dreesbach Rosi Zettelmeyer	Gerti Ahrweiler Reiner Lange Karin Brüggemann Andre Widderhoven Peggy Mitschein Regina Schneider B.Schneiderte Grootenhuis(V)
Susanne Förster Gabriele Hochgürtel	Christiane Camp Peter Ptok	Sigi Kothmann	Uschi Thiebes Hannelore Heiß Reiner Lange Regina Schneider Werner Kemmann B. Schneiderte Grootenhuis
Gabriele Hochgürtel	Peter Ptok	Helli Büsch	Stefan Schmitz Christoph Steinkamp Reiner Lange Elke Höllen Christoph Hanke

